

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 54 (1976)
Heft: 9

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stimme der Veteranen

APPENZELLER WANDERWOCHE
21.—28. Juni 1976

Leiter: Toni Sprenger; 16 Teilnehmer.
Standort: Hotel Alpenblick, Schwende.

Programm

Montag: Schnupperbummel.
Dienstag: Gäbris.
Mittwoch: Hoher Kasten—Forstegg
Donnerstag: Säntis.
Freitag: Kronberg—Lemen.
Samstag: Ebenalp—Schäfler.
Sonntag: Seealpsee.

Wetter

Der Berichterstatter hat weit mehr als zwei Dutzend SAC-Tourenwochen mitgemacht. Aber sieben aufeinanderfolgende Wandertage, so ziemlich wolkenlos von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, ohne einen Tropfen Regen, das hat er vorher nie erlebt. Für Durst war jedenfalls reichlich gesorgt. Zum Glück brauchten wir für die Abhilfe nicht auf das himmlische Nass zu warten, wie seit Wochen die weithin vertrockneten Felder in Mitteleuropa.

Wanderleistung

Dank der aussergewöhnlichen Gunst Petri wurde das vorgesehene Programm rest- und lückenlos abgewickelt. Dass die Gruppe von den gesamten, während der Woche zu überwindenden rund 5391 Höhenmetern Steigung 69,4 % am Seil bewältigte, wäre verwunderlich, wenn es sich dabei nicht um Bergbahn-Drahtseile gehandelt hätte. Diese berglerisch etwas ungewohnte Seiltechnik ist wohl verzeihlich, wenn man bedenkt, dass der Tourenleiter als Nestor im Sommer 1890 und der Benjamin der Gruppe im Sommer 1907 das Licht der Welt erblickten.

Auf dem Hohen Kasten trennte sich ein Trio vom Hauptharst, um seine wissenschaftlichen Kenntnisse auf dem neu beschrifteten Geologenweg über die Stauberer zur Saxerlücke zu vertiefen.

So ging es denn die ganze Woche mit den Berner Veteranen vorwiegend sanft bergab, dies aber nur in des Wortes allerengster Bedeutung. Von Niedergangsstimmung war jedenfalls weder beim alltäglichen Marsch

noch beim allabendlichen Trunk etwas zu bemerken.

Lediglich einmal, beim Abstieg vom Hohen Kasten, ging ausgerechnet der Photochef regelrecht zu Boden und brachte es zustande, dass ihm der Photoapparat ein Ohr so aufriss, dass am Abend eine appenzellische Krankenhaushausnadel in Aktion treten musste. Irgendwelche andern Beschwerden, wenigstens aus sportlichem Anlass, konnte der Berichterstatter bei keinem Teilnehmer entdecken.

Der grosse Tag

Für Donnerstag hatte Gustav Adolf, seines Zeichens ausgedienter PTT-Generalissimus, die ganze Meute zur Feier seines 75. Geburtstages auf den Säntisgipfel eingeladen. Die Marschbeschwerden beschränkten sich für einmal auf Gänge und Treppen, mit denen die PTT die Innereien des Säntis ausgehöhlt hat. Die kundige Führung des Präsidenten der Säntisbahn auf der Schwägälp verscheuchte zum voraus alle Sorgen um die Zuverlässigkeit dieses modernsten Transportmittels. Auf dem Gipfel genossen wir zunächst die Rundschau, die allerdings der hochsommerliche Dunst auf einige Kilometer der näheren Umgebung beschränkte. Daraufhin vermittelte uns der Telegraphendirektor des Kreises St. Gallen und der Bauchef der neusten PTT-Bauten ein eindruckliches Bild dieser Anlagen. Wenn die Ausführung des siebenstöckigen Baues mit dem 84 Meter hohen Antennenturm praktisch auch erst in die Zeit nach dem Rücktritt Gustav Adolfs von der Leitung der PTT fiel, so stammte doch der Gedanke von ihm, die vorherige, einfache Sendeanlage auf dem Säntis zu einem schweizerischen Mittelpunkt und einem internationalen Schaltpunkt für alle erdenklichen elektromagnetischen Fernmeldungen akustischer und optischer Art auszubauen. Ihm kommt auch das Verdienst zu, den Behörden das Verständnis für diesen Gedanken geweckt und damit auch den Weg für die erforderlichen Millionenkredite geebnet zu haben.

Beim feinen Weisswurst-Geburtstagsessen übermittelte der Veteranenobmann, launig und wie gewohnt mit einem improvisierten Trachtenmeitschi, dem Feiernden den wohlverdienten Dank der zum Mitfeiern geladenen SAC-Kameraden.

Das gastliche Haus

Nicht nur wegen seiner ruhigen Lage, seiner modernen und doch heimeligen Einrichtung und seiner liebevoll gepflegten gärtnerischen Umgebung verdient das Hotel Alpenblick in Schwende das Attribut eines trauten Heims. Vor allem der Geist ist es, in dem die Familie Fässler und ihre dienstbaren Geister den Betrieb führen und die Gäste betreuen. All-

abendlich vermochte erst die Mitternachtsstunde die zäheren Veteranen zu veranlassen, allmählich das frohe Zusammensein mit der nötigen Nachtruhe zu vertauschen. Ds Zähni schoss Fredy Fässler aber doch damit, dass er unter zwei Malen um die Mittagszeit auf holprigen Wegen, das Auto mit Lunch und Tranksame beladen, zur Wandergruppe stiess, um sie zu verpflegen. Wenn er daraufhin noch gleich zwei oder drei etwas müde Greise in sein Gefährt packte, um ihnen den weitem Heimweg zu ersparen, und das alles gratis und franko, so darf man das Wort vom Dienst am Kunden beim Alpenblick sicher ohne Uebertreibung ganz gross schreiben.

Dank an Toni

Toni Sprenger hat uns wissen lassen, das sei seine letzte Tourenwoche, die er leite. Als Krönung seiner vielfachen Tätigkeit als Tourenleiter und ehemaliger Veteranenobmann hat er damit zum vierten Mal die Leitung einer Veterantourenwoche im Säntisgebiet übernommen, zielstrebig und präzis vorbereitet und schliesslich, mit seinen 86 Jahren stets an der Spitze marschierend, glücklich vollendet.

Toni, wir danken dir von Herzen für deinen immerwährenden Einsatz und wir freuen uns darauf, hoffentlich zusammen mit dir, wenn nicht als Leiter so doch als Teilnehmer, noch viele frohe Bergwandertage erleben zu dürfen.

W.G.

KAISEREGG (2185 m)

Abstieg Simmental am 1. Juli 1976

Leiter: Charles Suter.

Teilnehmer: 17 (Durchschnittsalter: fast 75 Jahre).

Nach einer fröhlichen Fahrt im maximal komfortabel eingerichteten Städteschnellzug wurden wir in Freiburg von einem Bus übernommen und ohne Anhalt nach Schwarzsee transportiert. Per Sessellift ging es nun auf 1493 m hinauf. Im Anblick unseres Zieles, der Kaiseregg, erklärte uns der Tourenleiter die Route. Ganz speziell machte er auf den teilweise schlechten Abstiegsweg aufmerksam und empfahl Vorsicht. So nahmen wir den Aufstieg in Angriff, indem wir vorerst ungefähr 50 m zur Riggisalp abstiegen. Von da an ging es auf gutem Pfad nicht zu steil Richtung Salzmatt, 1637 m. Hier schalteten wir eine kurze Verschnaufpause ein. Bei einem angenehm kühlen Winde überwandten wir den steilen Grasrücken. In diesem Weidland hatten wir noch Bergfrühlingsblumen erwartet, jedoch vergeblich. Ob die gegenwärtige Trok-

kenheit wohl daran die Schuld trägt? Die Sonne brannte auf unsere bemoosten Häupter, der Weg wurde immer stotziger und felsiger. An verschiedenen Stellen waren Zäune aufgestellt, nicht etwa für die Touristen, sondern für das Vieh, welches vom Schwarzsee über diesen Pass nach der Hütte auf der Ostseite der Kaiseregg ziehen muss. Wir machten vor dieser steilen Felspartie noch eine kurze Rast und langten dann unter einigem Schweissverlust auf dem Grat an. Von dort ging es problemlos in 20 Minuten zum Gipfel, wo wir nach rund 3 Stunden anlangten. Die Equipe von 11 Mann, die den Abstieg nach Boltigen vorhatte, musste schon nach einer halben Stunde Rast den Weg wieder unter die Füsse nehmen. Auf der Aufstiegsroute zurück bis zum Gratübergang. Von dort querten wir den Südosthang der Kaiseregg auf gutem Pfad, dessen Ränder mit Arnika geschmückt waren. Weiter unten gegen Walop gab es ganze Matten mit diesen prächtigen Blumen. Bei der Kaisereggalp gelang es einem findigen Kameraden, bei der Sennhütte eine Flasche Bier zu erstehen. Bei der Vorder-Walophütte wurde ein kurzer Halt eingeschaltet. Es ging nun weiter, einem romantischen Seelein entgegen. Etwas unterhalb dieses blauen Wässerleins soll der vorausgesagte «wüste» Weg beginnen. Vorerst noch recht zahm, am Schatten durch Wald, wird der Weg dann wirklich immer schmaler, steiler und steiniger, für unsere alten Knochen und havarierten Knie nicht gerade zu empfehlen. Beim Verlassen des Waldes durften wir 200 m tiefer dem Strässlein nach Schwarzenmatt zuwinken. Wir schafften auch den Rest des Abstiegs vorsichtig. Drei Kameraden, die den früheren Zug erreichen wollten, gingen ohne Rast weiter. Wir andern 8 Mannen ruhten uns noch etwas aus. Der weitere Abstieg erfolgte auf Asphaltstrasse durch die Chlus nach Schwarzenmatt. Dort durften wir wieder auf einen schönen Wanderpfad wechseln. Nach vierstündigem Abstieg kamen wir alle wohlbehalten in Boltigen an, wo wir Durst und Hunger stillen konnten.

Um halb zwei begann der **Abstieg** der sechsköpfigen Gruppe nach **Schwarzsee** unter der Leitung von Gottlieb Nyffenegger, nachdem zwei Hinkebeine vorausgeschickt worden waren. Wir schwebten in Warmluftschwaden in einer Stunde zum Brunnen (Wasser etwa 25°) bei Salzmatt hinunter, von wo alle sechs nach Riggisalp abstiegen. Vier Unentwegte zogen zu Fuss weiter, mit dem Billett im Sack, nach Schwarzsee hinab, während zwei mit der Sesselbahn hinabfahren und dabei noch die Aussicht geniessen konnten. Nach Genuss der Tranksame ging's mit Auto und Bahn heimzu. Unserem Charly Suter und unserem Gottlieb Nyffenegger danken wir für die vorbildliche Vorbereitung und Durchführung dieser Tour herzlich.

EW/EE

hanwag

Varappe-Extrême

Ein Star unter den
Kletterschuhen

Vibram-Gelbpunkt



Anatomisch richtige
Gelenk- und
Spreizabstützung

Ideale Schaffkonzeption
Traumhaft bequeme Passform
Verstärkte Sohle

Damen+Herren **160 Fr.** netto

SAC-Mitglieder erhalten
Vergünstigungen

Für speziell gute Bedienung
und Beratung

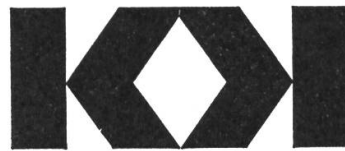
chaussures
schneider

Ryffligässchen 8 — Bern — 22 41 56



PHOTOHANS BERN
W. AESCHBACHER

CHRISTOFFELGASSE 3
Tel. 031 - 22 29 55



Malerarbeiten

Köhli AG

Malergeschäft

Telephon 031 50 15 69 3202 Frauenkappelen

